

# Die spannende Geschichte vom Sockenmonster

*(erfunden und fürs Erzählen mit Bildern und Gegenständen eingerichtet  
von Claus Claussen)*

So was kann jedem passieren.

Ein Paar Socken fehlt...oder nur der linke oder der rechte Socken ist noch da und der andere fehlt.

Wenn mir das passiert, dann frag ich mich, ob ich sie verlegt habe und suche sie.

Oft finde ich sie nicht, die fehlenden Socken.

Dann denke ich mir aus, dass möglicherweise die Waschmaschine Socken frisst.

Die Waschmaschine, das kann doch gar nicht sein.

Oder ich habe den Verdacht, dass ein Sockenmonster meine Socken klaut.

Ein Sockenmonster?

So was gibt es doch gar nicht, oder.

Ein Sockenmonster!

Ist euch denn auch schon mal ein Socken verschwunden?

Ist euch auch schon mal eine Geschichte mit einem Sockenmonster passiert?

Vielleicht war auch nur ein Strumpf weg.

Einfach weg?

Sophie sagt: „Mir ist das noch nie passiert!“

Alexander sagt: „Ja, schon ein paarmal!“

Corinna sagt: „Mir ist das auch schon passiert!“

Ines lacht: „Meiner Mama ist schon ein paarmal passiert.“

Sockenmonster wollen nur Socken.

Sockenmonster verstecken nämlich Socken.

So gut, dass sie niemand mehr findet...also wirklich niemand.

Und die Sockenmonster können sich selber auch gut verstecken.

Niemand kann sie finden.

Manchmal liegen sie in der Sockenschublade im Schrank und sehen aus wie normale Socken.

Sehen wir uns doch mal einen Karton mit vielen Socken an. Viele Paare, große, kleine, dicke, dünne, ganz bunte, solche für den Winter, solche für den Sommer, einfarbige und bunte Socken, aber immer zwei Stück.

Seht ihr ein Sockenmonster?

Nein?

Also, jetzt geht die Geschichte vom Sockenmonster richtig los.

Mit einem kleinen Mädchen namens Elena.

Eines Morgens, als die Mama nach ihr sieht, sitzt sie da und guckt ganz traurig.  
„Guck mal!“ sagt sie, „Schon wieder fehlen mir Socken. Der eine blaue mit den grünen Punkten und der andere mit den gelben und roten Streifen.  
Ich hab nur noch einen von jedem und dabei habe ich doch zwei Füße. Ich brauche doch zwei!“

Mama sagt: „Wo sind denn die anderen Socken...die müssen doch irgendwo sein?“

Elena sagt: „Ich habe schon überall nachgesehen!“

Mama sagt: „Du hast bestimmt nicht überall gesucht!“

Und Elena sagt: „Doch überall!“

Aber dann fangen sie nochmal an, überall zu suchen. Und wieder finden sie keinen einzigen Socken.

Elena sagt: „Vielleicht hat unsere Waschmaschine Hunger und frisst Socken. Dann können wir lange suchen.“

Aber Mama widerspricht ihr: „Unsere Waschmaschine frisst bestimmt keine Socken. Ich denke, es ist doch ein Sockenmonster in unserer Wohnung!“

„Jetzt krieg ich aber Angst und fürchte mich“, sagte Elena.

„Also“, meint ihre Mama, „vor einem Sockenmonster brauchst du dich nicht zu fürchten, das will nur Socken und sonst gar nichts!“

Elena hat eine Idee: „Wir könnten das Sockenmonster fangen, oder?“

Mama und Elena überlegen, wie das gehen kann.

Am Tage sieht man nie Sockenmonster.

Aber nachts! Und zwar genau dann, wenn die Gespensterchen schlafen gehen.

Nachts um eins, wenn die Turmuhr einmal schlägt.

Mama und Elena hängen ganz listig drei Paar Socken auf die Leine. Damit wollen sie das Sockenmonster fangen.

Am Abend wollen sie warten, bis das Sockenmonster kommt. Bis 10 Uhr schaffen sie es, wach zu bleiben, aber dann schlafen sie beide ein.

Im tiefen Sessel.

Neben dem Sessel leuchtet nur noch ein ganz kleines Lämpchen. Es ist fast dunkel. Mama liegt unten, Elena liegt auf ihrem Bauch. Sie merken gar nichts. Auch nicht als die Turmuhr einmal schlägt.

Auch nicht, als auf einmal das Sockenmonster kommt.

Ihr werdet es nicht glauben. Es kommt direkt aus der Sockenschublade...es entfaltet sich aus einem großen Männersocken, der noch niemand aufgefallen ist. Es reckt sich und streckt sich. Es freut sich, dass auf der Leine so viele Socken hängen, holt sich drei verschiedene, lässt aber auch drei verschiedene hängen.

Das Sockenmonster brummt und knurrt vor Behagen, schnuppert an den Socken, freut sich, dass die gut duften und legt sie in einen kleinen Kasten unter der Sockenschublade. Ah, was für schöne weiche Socken, ah, wie gut die duften...da will ich drauf schlafen...

Plötzlich wachen Mama und Elena auf, sehen das Sockenmonster und schreien laut auf: „Halt, jetzt haben wir dich...was willst du mit unseren Socken machen? Willst du die fressen?“

„Nein“, brummt das Sockenmonster erschrocken.

„Ja, aber was machst du damit?“

„Ich lege sie in einen Kasten. Sie sind so schön weich und duften so gut und frisch...ich will nur drauf schlafen, weil sie so schön weich sind,“ sagte das Sockenmonster.

„Aber hallo!“ rufen Elena und Mama gleichzeitig, „das haben wir ja gar nicht gewusst. Kannst du denn auch auf einem schönen warmen Handtuch schlafen, wenn wir dir eins geben?“

„Na klar“, sagt das Sockenmonster, „wenn es schön warm ist und ganz frisch duftet.“

„Lässt du dann unsere Socken in Ruhe?“ fragen Elena und Mama.

„Ja, ganz bestimmt“, meint das Sockenmonster.

Auf einmal aber lässt es seinen Kopf hängen und brummt: „Ab er jetzt habe ich erst mal ganz dollen Hunger.“

Mama und Elena gucken ganz erstaunt. Sie wollen sofort wissen, was so ein Sockenmonster frisst.

„Ich fresse für mein Leben gern Kügelchen aus weißem Küchenkrepp“, brummt es, „ganz viele!“

Da laufen Mama und Elena schnell in die Küche, holen weißen Küchenkrepp, reißen kleine Stücke ab und drehen daraus Kügelchen.

Das Sockenmonster kommt zu ihnen und sperrt sein großes Maul auf.

Es frisst so viele Kügelchen, wie es kriegen kann. Elena und Mama können es kaum glauben.

Dann stöhnt es: „Jetzt bin ich satt, danke.“

Es läuft zum Kasten mit dem warmen Handtuch, rollt sich zusammen und schläft ein.

Und nun ist endlich Ruhe...und Schluss.